



GUTEN TAG!

Oh mein Gott. Ich dachte immer, mein 30. Geburtstag würde mir nichts ausmachen. Ich dachte immer, man ist so jung, wie man sich fühlt. Ich dachte immer, ich sei noch „hip“. Bis ich gestern bei einer Online-Umfrage mitgemacht habe. Die erste Frage: „Wie alt sind Sie?“ Antwort: „30.“ Dann: „Männlich oder weiblich?“ – „Männlich“. Nach dem Klick auf „Weiter“ erschien die nächste Seite: „Vielen Dank fürs Mitmachen. Leider gehören Sie nicht zur Zielgruppe.“ Um mich selbst zu beruhigen, gehe ich jetzt mal davon aus, dass die nur Frauen befragen wollten. (TRE)

NACHRICHTEN

Zwei Brunnen im Park abgedichtet

Lichtenwalde. Parallel zum Abschluss der Drainearbeiten im Schlosspark Lichtenwalde ist in dieser Woche auch der Delfinbrunnen im Barockgarten abgedichtet worden. Laut Schlosschef Werner Sieber wurde außerdem die darin befindliche Technik erneuert. Kurz vor dem Abschluss seien die Arbeiten zur Abdichtung des Teutonenbrunnens. Der Bund hatte für die Arbeiten insgesamt 32.000 Euro zur Verfügung gestellt. (Ka)

„Gartenbuhlschaft“ auch 2011 geplant

Augustusburg. Als Diamant, den man nicht einfach wegwerfen dürfe, hat Andreas Unglaub die „Gartenbuhlschaft“ – sechste Inszenierung des Schlosstheaters Augustusburg – bezeichnet. Unglaub und seiner Partnerin Anna Silke Röder war es im Sommer gelungen, mit der Open-Air-Vorstellung im barocken Schlosspark Lichtenwalde ein breites Publikum anzusprechen. Angedacht für bis zu 40 Besucher, hatten alle sechs Vorstellungen jeweils 60 Theatergäste verfolgt. Aus diesem Grund werden die beiden Schauspieler die „Gartenbuhlschaft“ auch mit ins nächste Jahr nehmen. „Das Stück ist einmalig. Wir haben dafür anderthalb Jahre Vorbereitungszeit benötigt, um diese Qualität zu erreichen“, sagt der Augustusburger. (Ka)

E-Lok-Betrieb feiert ein stilles Jubiläum

Freiberg. Einen großen Bahnhof wird es heute auf dem Freiburger Bahnhof nicht geben. Das war auf den Tag genau vor 45 Jahren ganz anders: Am 24. September 1965 feierten Tausende die Ankunft der ersten E-Lok in der Bergstadt. „Freie Presse“ erinnert anlässlich des stillen Jubiläums auf einer Sonderseite an die Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen dem damaligen Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) und Freiberg und lässt Zeitzeugen zu Wort kommen. (JAN)

—Seite 13: Thema des Tages

„Das Beste ist gerade gut genug“

Erster Schritt beim Ausbau des Schulzentrums Niederwiesa geschafft – Rund 2,3 Millionen Euro investiert



Die Zweitklässler der Niederwieser Grundschule mit ihrer Klassenlehrerin Anja Diering (3. v. l.) präsentieren ihren Eltern und Geschwistern stolz ihr neues schmuckes Klassenzimmer.

VON VERENA TOTH

Niederwiesa. Mit einer Festveranstaltung und einem Tag der offenen Tür haben gestern in Niederwiesa 169 Grund- sowie 277 Mittelschüler ihr neues Schulzentrum in Besitz genommen. Die Übergabe des ersten abgeschlossenen Bauabschnitts wurde mit Gästen aus dem sächsischen Kultusministerium, Vertretern der Bildungsagentur sowie Landes- und Bundestagsabgeordneten gefeiert. Sie lobten die gelungene Umsetzung des ehrgeizigen Projekts.

Nach der Fertigstellung des Anbaus für die Mittelschule zum Jahresbeginn strahlt nun auch die benachbarte Grundschule nach der umfangreichen Sanierung in neu-

em Glanz. Ein Mehrzweckraum, Computerkabinett und ein Zimmer für freie Gruppenarbeit stehen jetzt neben den Klassenzimmern für die insgesamt 169 Grundschüler zur Verfügung. „Für unsere Jugend ist das Beste gerade gut genug“, mit diesen Worten zitierte die Leiterin der Mittelschule, Ingrid Schwendel, einen ihrer Vorgänger, der bereits zur Einweihungsfeier der Schule vor 83 Jahren das für sie noch heute gültige Motto ausrief.

Das Niederwieser Schulzentrum soll künftig noch mit einem Verbindungsbau komplettiert werden. „Der wichtigste Teil des nächsten Bauabschnitts ist der Mehrzweckraum, in dem die Cafeteria und ein Musikzimmer mit einer mobilen Trennwand untergebracht



Niederwiesas Bürgermeister Dietmar Hohm, Grundschulleiterin Martina Mehner, Schülerratsvorsitzende Theres Lämmel und Mittelschulleiterin Ingrid Schwendel (v. l.) halten gemeinsam symbolisch am Vorhaben fest.

sind. Dieser soll von beiden Schulen beispielsweise für größere Feste wie Schulanfang oder Abschlussfeiern nutzbar sein“, erläuterte Ingrid Schwendel. Der Plan sieht vor, dass der Bau des Zwischengebäudes im nächsten Jahr beginnt.

Sven Venzmer, Ministerialrat im sächsischen Kultusministerium, ließ gestern jedoch Wermut in den Festwein tropfen: „Die Finanzmittel werden immer geringer. Für einen Luxusbau, wie es die Verbindung zwischen beiden Häusern wäre, ist dann möglicherweise kein Geld da.“ Dennoch will Niederwiesas Bürgermeister Dietmar Hohm (Bürgerinitiative) an dem umfangreichen Vorhaben festhalten: „Die Baugenehmigung wird noch einmal verlängert. Es soll auf jeden Fall bald weiterge-

hen. Denn die Niederwieser Schulen haben sich in den vergangenen Jahren mit stabilen Schülerzahlen und einem nunmehr optimalen Umfeld einen festen Platz im Schulnetzplan des Landkreises erarbeitet.“

Auf den Gang, der die Schulgebäude künftig miteinander verbinden soll, könne man noch verzichten. „Im Gegensatz dazu ist für uns der Bau einer neuen Turnhalle ausgesprochen wichtig“, sprach die Schulleiterin einen Wunsch für beide Bildungseinrichtungen aus.

Bislang wurden insgesamt rund 2,3 Millionen Euro in den Ausbau des Schulzentrums investiert. Aus verschiedenen Fördertöpfen flossen 1,3 Millionen in das Bauprojekt.

—Zahlen & Fakten

Unbekannte schneiden Loch in Wildgehege

Zaun an fünf Stellen durchtrennt – 30 Tiere verlassen Areal

VON HOLK DOHLE

Schellenberg. Beide Arme weit ausgebreitet, versucht Gunter Hunger mit seinen Helfern, die rund 30 Tiere zurück ins Gatter zu treiben. Als die Damhirsche endlich an der Stelle des Zaunes stehen, wo sich eine Öffnung befindet, durch die sie wieder ins Gehege gelangen könnten, schreckt eine Hirschkuh plötzlich auf und stürmt davon – und die Herde hinterher. Quer übers Feld in Richtung Wald, um sich wenig später auf der gegenüberliegenden Seite des Geheges wieder zu sammeln. „Gönnen wir den Tieren erst einmal eine Pause und probieren es dann noch einmal“, beschließt Hunger.

Am Mittwochmorgen hatte der Betreiber des 2,5 Hektar großen Damwildgeheges an der Staatsstraße 223 zwischen Augustusburg und Ziegelei bemerkt, dass der zwei Meter hohe Drahtzaun gleich an fünf ver-

schiedenen Stellen von oben bis unten durchtrennt worden war und sich mehr als die Hälfte der Tiere nicht mehr im Gatter befand. „Dienstagabend war alles noch in Ordnung“, kann der Schellenberger die Tat der nächtlichen Besucher noch immer nicht fassen.

„Seit 1996 haben wir das Gehege, nie ist etwas passiert. Es ist das erste Mal, dass jemand den Zaun zerschnitten hat. Wer macht nur so etwas?“, ist auch Rainer Hunger außer sich. Zum Glück habe nicht die ganze Herde das Gehege verlassen. „Sonst wären die Tiere längst weg. Wegen des Herdentriebs bleiben sie zusammen, die Frage ist nur, wie lange noch?“, weiß der Vater des Betreibers.

Auf rund 10.000 Euro wird der Schaden geschätzt, sollten die Damhirsche nicht ins Gehege zurückkehren und stattdessen im angrenzenden Wald verschwinden. „Noch wür-



Rund 30 Tiere, über die Hälfte der Damwildherde, haben das Gehege verlassen. Gestern versuchte der Besitzer, die Tiere zurück ins Gatter zu treiben.

—Foto: CHRISTOF HEYDEN

den sie dort ausreichend zu fressen finden, doch wenn der Frost und der erste Schnee kommen, steht es schlecht um die Tiere“, denkt Gunter Hunger nicht nur an den finanziellen Schaden. „Kommt, wir probieren es noch einmal“, sagt Hunger. Die

Männer formieren sich um die Herde, breiten die Arme aus und versuchen ganz vorsichtig, die Tiere zur Zaunöffnung zu treiben. „Mehr können wir nicht machen“, so der Betreiber des Geheges gestern am späten Nachmittag.

SERVICE: ZEUGENGESUCH

Wer hat zwischen Dienstag, 20 Uhr, und Mittwoch, 9 Uhr, im Bereich des Tatorts in Schellenberg Beobachtungen gemacht? Hinweise zur Aufklärung der Straftat nimmt die Polizei in Mittweida unter Telefon 03727 9800 entgegen.

ANZEIGE

Herr, lass den **Winter**
nicht zu **kalt** werden.
Öl und Gas sind teuer
und mein Haus ist groß.

Wir zeigen Ihnen den Weg
für ein warmes Zuhause.
Mit einer Kachelofenzentralheizung.
Dauerhaft zahlbar,
ehrlich und sympathisch.
Heizen mit Holz.

www.brunner.de www.ofen-haustein.de

20 Jahre Ofen-Haustein

Wir danken allen unseren bisherigen und zukünftigen Kunden
und laden Sie **am 25. September** ganz herzlich ein!

Ihre Ofenbaumeister Manfred & Denis Haustein

Hauptstraße 148 a, 09573 Leubsdorf, Tel.: 037291-61447

